

Finale mit Bürgermeister

Im Lichtspielhaus Ginsheim steigt die letzte Kleinkunstaufführung der Saison / Rathauschef an der Tuba

GINSHEIM (ries). Zum vierten Mal in diesem Jahr ließ Familie Treber vom Lichtspielhaus Ginsheim mit einem abwechslungsreichen zweistündigen Unterhaltungsprogramm die Katze aus dem Sack. Dabei konnte der bunte Abend aus Musik, Literatur, Comedy, Zauberei und Jonglage mit über 30 Besuchern nicht ganz an die Resonanz der Vorgängerprogramme anknüpfen. Familie Treber sieht sich bestätigt, dass bei Kleinkunst- und Musikveranstaltungen weiterhin große Zurückhaltung herrscht.

Abgesehen vom Glühweinkonzert beendete die „Katz' im Sack“ unfreiwillig die wechselvolle Saison dieses Jahres. Das angekündigte Set von Bluesmusiker Sean Taylor am Folgetag musste nämlich mangels Kartennachfrage ebenso gestrichen werden wie ein halbes Dutzend weiterer Termine. Dazu zählen die Livebegleitung

zum Stummfilmklassiker „Der letzte Mann“ und weitere Konzerte. Am besten funktionierten laut Manfred Treber etablierte Namen. Neben der „Katz' im Sack“ gehörten besonders die beiden Auftritte des Leinwandlyrikers Ralph Turnheim, der Fans aus der ganzen Region anzieht, oder der Theatermonolog von Journalist und Regisseur Uli Wirtz-von Mengden zu den Publikumsfavoriten.

Nicht die Pandemie, sondern die Erkältungswelle führte am letzten Katzenabend zu Absagen. Anstelle des Zauberkünstlers Peter Fechner verblüffte Moderator Wortfried von Redefluß der Zweite alias Reinhold Becker mit einem Würfeltrick. Ebenso schrumpfte das Wiesbadener Trio „Textmacher und Wunderklang“ zum Duo. Ohne Saxofonist Uli Christlein trug Autor Martin Stock drei zusammenhängende, auf

Wortspiele aufbauende Märchen im Wechsel zu den pulsernden Beats von Perkussionist Jörg Remmer Müller vor.

Mit Bürgermeister Thorsten Siehr (SPD) konnte man einen besonderen Gast begrüßen. Der Politiker hatte zuletzt beim Ukraine-Benefizkonzert im Bürgerhaus als Tubaspieler des Evangelischen Bläserchors Gustavsburg auf der Bühne gestanden. Wortfried überredete ihn zu einem Soloauftritt. Für das Publikum galt es, Titel wie „Amazing Grace“, „Oh Happy Day“ oder „Der Mond ist aufgegangen“ zu identifizieren. Im Gespräch mit dem Moderator verriet Siehr, dass sein Vorgänger in dem Musikinstrument schon spanischen Rotwein nach Deutschland geschmuggelt hatte. Dessen Geschmack trete noch gelegentlich auf. Seit zehn Jahren konzentriert sich Siehr auf die Tuba, doch dem Bläserchor ge-

hört er schon seit vier Jahrzehnten an.

Auf seinen Bühnenmitarbeiter Magnus Treber musste Initiator Wortfried weiterhin verzichten. Der jüngste Sohn der Familie schickte eine Video-Grußbotschaft aus der Schweiz. Zudem versprach er, im nächsten Jahr in einem Vortrag über seine länderübergreifende Fahrradtour zu berichten.

In ihrem Comedy-Monolog überspitzte Nicole Decher humorvoll die Probleme von Frauen über 50. Im orange-weiß gezackten Kleid amüsierte sich die quirlige Eppsteinerin darüber, dass statt Glamourmagazinen nun die „Apotheken-Umschau“ und statt Yoga nun Baldrian angesagt sei. Hatte Wortfried von Redefluß der Zweite schon den Vortrag des Bürgermeisters mit Jonglage-Einlagen illustriert, kam im Finale die Kunst der wirbelnden Objekte erst recht zum Glänzen. „Ham'mer am Strand“ mits Ralf Murken, Ralph Ulrig und Martin Kracht in bunter Kleidung warfen sich virtuos Keulen und Diabolos zu. Das schräge Rüsselsheimer Ensemble um „Horst Tappert Showband“-Leiter Murken besteht nun schon seit 1991.

Aufgrund der Fußball-Weltmeisterschaft musste Familie Treber das „Need a Pool“-Weihnachtskonzert auf Sonntag, 16. Dezember, verlegen. Ansonsten lässt man sich nicht entmutigen und plant für nächstes Jahr schon rund zwei Dutzend neue Veranstaltungen, darunter viermal die „Katz' im Sack“.



Bürgermeister Thorsten Siehr (links) beweist beim Saisonfinale im Lichtspielhaus Ginsheim sein Talent an der Tuba. Mit „Katz im Sack“ endet das Programm im Ginsheimer Lichtspielhaus. Moderator Wortfried von Redefluß der Zweite steht ihm mit Jonglage zur Seite. Foto: Stefan Sämmer/hbz